

Der Präzedenzfall Städttebahn Sachsen – warum plötzlich kein Zug mehr fuhr

Am 25.07.2019 stellte die Städttebahn Sachsen den Betrieb komplett ein, 72 Stunden später kündigte der Aufgabenträger VVO fristlos den Verkehrsvertrag – ein bislang einmaliger Vorgang in Deutschland. Wie kam es dazu, dass die Situation so eskalieren konnte?



Foto: SBS

Städttebahn-Sachsen-Triebzug-Unfall mit umgestürztem Baum: Schäden von 1,6 Mio. EUR.

SPNV Das sucht bisher Seinesgleichen im deutschen Schienenpersonennahverkehr: Knall auf Fall stellte die Städttebahn Sachsen GmbH (SBS) am 25.07.2019 ihren Betrieb komplett ein. Der Aufgabenträger Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe (Z-VOE/VVO) kündigte daraufhin 72 Stunden später den Verkehrsvertrag.

Auslöser für das Vorgehen der SBS war die fristlose Kündigung der Leasingverträge durch Alpha Trains über 15 Dieseltriebzüge Typ Desiro zum 17.07.2019, die auch nach Gesprächen am 24.07.2019 ab 17 Uhr dann letztlich zum 24.07.2019, 24 Uhr, umgesetzt wurde. Damit hatte die SBS keine Betriebsmittel mehr. Sie stellte daraufhin am 26.07.2019 Insolvenzantrag. Nicht betroffen ist bislang die Werkstattgesellschaft STS GmbH in Ottendorf.

Der SPNV-Betreiber

Die Probleme der Städttebahn Sachsen begannen im Jahr 2017. Im November 2018 lag der Jahresabschluss 2017 zwischen VVO und SBS noch nicht vor, sodass die Bilanz und das Testat nicht abschließend erstellt werden konnten. Allerdings erwarteten die Hausbanken eine komplette Bilanz des Vorjahres zum 30.09.2018. Grund hierfür waren unvorhergesehene Kostensteigerungen

an drei Stellen: bei den HU-Revisionen der Triebwagen, durch Vegetationsschäden und daraus folgende Rechtskosten sowie bei den Personalkosten. 2015 und 2016 hatte die SBS jeweils einen Überschuss erzielt, 2015 bei einem Umsatz von 23,8 Mio. EUR und Personalkosten von 3,00 Mio. EUR knapp 210 000 EUR, im Jahr drauf bei einem Umsatz von 24,4 Mio. EUR und Personalkosten von 3,05 Mio. EUR knapp 264 000 EUR.

Bei den Revisionen kam es laut Städttebahn zu „gestiegenen Mehrkosten“ der Komponenten an den Zügen

(ZF-Getriebe und MTU Motoren), die mit dem Angebot von Alpha Trains von 2012 und den darauf angelegten Rückstellungen nicht abgebildet werden konnten. Zeitgleich stieg die Zahl der Unfälle mit umgestürzten Bäumen (s. Tabelle Seite 19), laut SBS-Geschäftsführer Torsten Sewerin liefen hier von 2011 bis Anfang 2018 allein Kosten von rund 1,6 Mio. EUR auf.

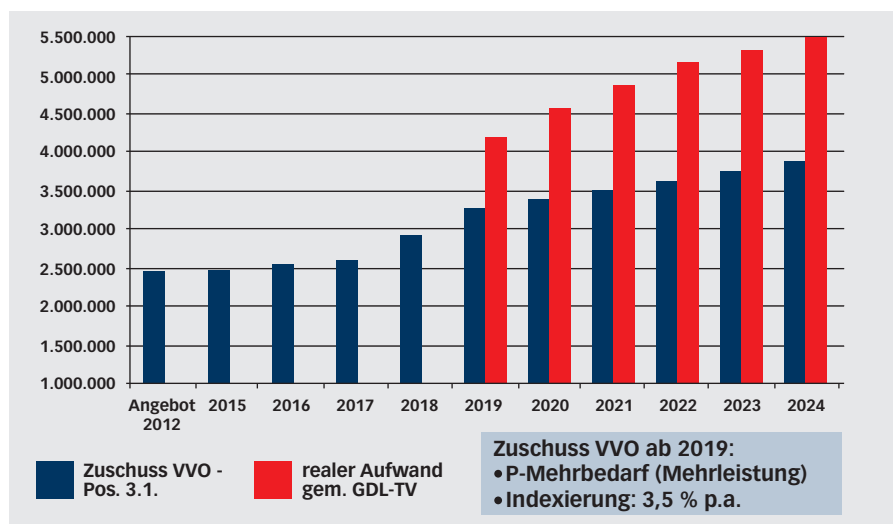
Parallel zu den zunehmenden Vegetationsunfällen sanierte auch die Kaskoversicherung ihre Policen für die Fahrzeuge. Dies hatte zur Folge, so Sewerin, dass die Eigenanteile pro Fahrzeug bei Schäden von zunächst 10 000 EUR dann 2017 auf 25 000 EUR stiegen. Für 2019 sei eine weitere Steigerung auf 50 000 EUR angekündigt worden, erklärt Sewerin.

Um die Liquidität sicherzustellen, hatte Sewerin bereits 2017 zusätzliches Kapital in Höhe von 1,75 Mio. EUR bereitgestellt.

Am 23.11.2018 regte Sewerin daher beim VVO Nachverhandlungen an, die am selben Tag unter Bedingungen zugesagt wurden. Die SBS müsse das Testat eines Wirtschaftsprüfers vorlegen. Dies geschah durch die Hummel Partner Consultants. Die Personalkostensteigerung wurde durch Schneider und Partner Dresden in einem Gutachten bestätigt. Letztlich kam es jedoch nie zu diesen Verhandlungen.

Zum 01.01.2019 hatte die SBS einen neuen Tarifvertrag mit der Gewerkschaft GDL abgeschlossen, der – so erfuhr *Rail Business* – zu jährlichen Mehrkosten von rund 1 Mio. EUR führte. **RB 5.8.19 (cm)**

Fortsetzung S. 18



Graphik: Rail Business/Quelle: SBS

Entwicklung der Personalkosten bei der Städttebahn Sachsen

Die Rollen der unterschiedlichen Beteiligten

Fortsetzung Im Folgenden werden die Rollen des Aufgabenträgers, Leasinggebers, Infrastrukturbetreibers und des Insolvenzverwalters betrachtet.

Der Aufgabenträger

Der Verkehrsverbund Oberelbe VVO berücksichtigt wie eigentlich alle Aufgabenträger eine „gewisse“ Preisentwicklung in den Verkehrsverträgen über eine Preisgleitklausel. Diese Berücksichtigung habe es bei der Städtebahn Sachsen (SBS) in den vergangenen Jahren regelmäßig gegeben, erklärt der VVO. Weiter hat der VVO die SBS „seit 2010 bei zahlreichen Projekten unterstützt“, so bei der Sanierung des Fahrgastraumes der 15 Triebwagen. Der Verbund habe auch in den vergangenen Jahren die vereinbarte Verkehrsleistung schrittweise um 100 000 Zug-km/Jahr erhöht. Auch zur Verdichtung des Takts nach Kamenz - die möglicherweise im Dezember 2019 kommt – war der VVO mit der SBS „im Gespräch“. „Für den Zusatzverkehr sind allerdings mehr Fahrzeuge nötig, die die SBS nicht hatte“, so der VVO. Die Verbandsversammlung beschloss, hierfür DB Regio zu beauftragen.

Weiter hat sich der VVO mit dem Wirtschaftsministerium bei DB Netz „für einen intensiven Freischnitt entlang der Strecken“ eingesetzt.

Der VVO war von Anbeginn über die wirtschaftlichen Probleme der SBS im Bild. So bestätigte beispielsweise Peter Kreher, Abteilungsleiter Finanzen und Tarif im VVO, am 23.11.2018 einen Gesprächstermin zu Nachtragsverhandlungen. Auch nach der Kündigung des Leasingvertrages durch Alpha Trains gab es zwischen der Städtebahn, dem Leasinggeber und dem VVO in Person von Peter Kreher und Geschäftsführer Burkhard Ehlen einen intensiven schriftlichen und mündlichen Austausch.

Am 29.07.2019 fanden dann Gespräche zwischen dem Landwirtschaftsministerium (SMWA), der Gewerkschaft Deutscher Lokführer (GDL), dem Betriebsrat der Städtebahn und dem VVO statt.

Insgesamt seien in den vergangenen Jahren die Fahrgastzahlen auf den von der Städtebahn betriebenen Strecken gestiegen – aus Sicht des VVO ein Beleg für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Der Leasinggeber

Alpha Trains hält sich laut einem Rail Business vorliegendem „Vertragsmuster“ folgende Gründe für eine unbefristete Kündigung vor:

- Zahlungsverzug
- Täuschung vor Vertragsschluss
- Betreiber hat sicherheitstechnische Vorschriften missachtet
- Betreiber hat eine Anzeige-, Informations- oder sonstige Verhaltenspflicht nicht beachtet
- Betreiber hat Versicherung nicht rechtzeitig abgeschlossen
- Betreiber verliert seine EVU-Zulassung
- Vermögensverhältnisse des Betreibers verschlechtern sich wesentlich
- Verkehrsvertrag wird vorzeitig beendet
- Betreiber verliert seine Eintragung als Halter oder ECM.

Die Städtebahn Sachsen

Die heutige Städtebahn Sachsen GmbH geht auf die im August 2008 gegründete EGP – die Städtebahn GmbH (Tochter der Eisenbahngesellschaft Potsdam GmbH) zurück. Diese übernahm für vier Jahre im Dezember 2010 das VVO-Dieselnetz mit 15 Desiro-Triebzügen. Diese Gesellschaft wurde am 08.10.2010 an die neu gegründete Städtebahn GmbH verkauft, die am selben Tag von EGP und der NBE Regio GmbH von Torsten Sewerin (80 %) gegründet wurde. Beide hielten je 50 % der Anteile. Gleichzeitig firmierte die EGP – die Städtebahn GmbH um in die Städtebahn Sachsen GmbH. 2011 erfolgte die Gründung der Schwestergesellschaft STS Service GmbH für den Betrieb der Werkstatt. Im Dezember 2012 gewann die SBS die erneute Vergabe des Dieselnetzes für zehn Jahre. Zum 01.06.2013 stieg die EGP bei der Städtebahn GmbH aus und veräußerte die Anteile an die NBE Regio. Zum 10.09.2014 kaufte die SRI Verwaltungs GmbH von Simon Scherer 10 % der Gesellschafteranteile der Städtebahn Sachsen GmbH und zum 07.10.2014 gingen die restlichen Anteile der SBS an die Städtebahn Management GmbH von Torsten Sewerin.

Die Städtebahn bestätigte im Zusammenhang mit den Fahrzeugen deutlich höhere Kosten für die Revisionen als angesetzt und vom Leasinggeber bei Vertragsschluss 2012 kalkuliert sowie deutliche Verzögerungen bei der Abwicklung der Schäden überwiegend aus Unfällen mit im Gleis liegenden Bäumen.

Alpha Trains selbst teilte am 01.08.2019 mit, dass die Städtebahn „wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist“. Damit sei die Kündigung der Leasingverträge über die 15 Triebzüge „leider unvermeidbar“ gewesen. Und weiter: „Der auch für uns einmalige Fall ist uns nicht leicht gefallen und wir bedauern die daraus entstandene Situation und die negativen Folgen.“

Laut Sewerin erfolgte die Kündigung wegen der „wesentlichen Verschlechterung der Vermögenslage bei der SBS“.

Der Infrastrukturbetreiber

Zwischen März 2011 und März 2018 kam es zu 32 Kollisionen mit Bäumen, einmal entgleiste ein Triebwagen (s. Tabelle). Allein dies verursachte einen Schaden von 580 000 EUR. Laut SBS soll die DB Netz auf der Müglitztalbahn Heidenau – Altenberg „ausweislich deren eigener Unterlagen“ zwischen Januar 2011 und Januar 2018 lediglich einmal Vegetationskontrollarbeiten ausgeführt haben: 2016 zwischen Dohna und Lauenstein.

Weiter hatte die SBS ein Problem bei ihrem Sicherheitsmanagementaudit: die DB Netz habe für die Lieferantenauditierung die notwendigen Durchforstungsnachweise nach Geschäftsbereichsrichtlinie „nicht geliefert“.

Im Januar 2018 erfuhr *Rail Business* aus der Region: Es sei ein „offenes Geheimnis“, das der Regionalbereich Süd-Ost der DB Netz nicht über genügend Ressourcen für Vegetationsrückschnitte verfüge – weder personell noch finanziell (*Rail Business 3/18*).

Damals antwortete DB Netz, die von der SBS befahrenen Strecken befänden sich „in nachhaltiger Vegetationspflege unter strikter Anwendung aller relevanten Richtlinien“. Aktuell will sich das Unternehmen zu keiner Frage äußern und verweist auf das „laufende rechtliche Verfahren“.

Im September dieses Jahres soll es laut Wirtschaftsministerium ein weiteres Gespräch zu der Vegetationsproblematik geben. Das Umweltministerium habe gegenüber dem SMWA die Unterstützung des Staatsbetriebes Sachsenforst beim Vegetationsschnitt zugesagt.

Der Insolvenzverwalter

Insolvenzverwalter der Städtebahn Sachsen GmbH mit Sitz in Niedernberg ist der Rechtsanwalt Dr. Stephan Laubereau aus der Kanzlei Pluta in Aschaffenburg. Er wolle „kurzfristig sämtliche Optionen prüfen“, den Geschäftsbetrieb

der SBS „vorübergehend“ wieder aufzunehmen, „bis eine endgültige Lösung gefunden ist“. Sowohl der VVO als auch Alpha Trains würden seinen Plan „unterstützen“.

Der Vorwurf

In dem Zusammenhang wirft der SBS-Geschäftsführer Torsten Sewerin dem VVO und Alpha Trains vor, die wirtschaftlichen Probleme genutzt zu haben, um die Städtebahn aus dem Vertrag zu drängen. Ziel sei es, ab Dezember ein „neues“ Dieselnetz mit mehr Leistungen und einem neuen Betreiber aufzubauen.

Laut Sewerin gibt es dafür folgende Indizien:

- Der VVO hat beschlossen, Mehrverkehr zwischen Dresden und Kamenz zu bestellen, wenn das Land die Mittel dafür freigibt.
- Für das Fahrplanjahr 2020 will der VVO nach Beschluss den Mehrverkehr bei DB Regio bestellen.
- Vom Fahrplanjahr 2021 an stehen Alpha Trains fünf zusätzliche Desiro zur Verfügung, die Rückläufer aus Tschechien sind und für die eine Anschlussnutzung gesucht werde.
- Der Verkehrsvertrag mit der SBS, der Ende 2024 ausläuft, lässt eine Leistungserweiterung nicht zu, diese wurde schon vom VVO ausgeschöpft.

Juristische Anmerkungen

Ute Jasper aus der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass aus beihilferechtlichen Gründen Aufgabenträger Eisenbahnverkehrsunternehmen nicht durch Zahlungen unterstützen dürfen. Ebenso dürfen sie nicht auf Schadensersatz- oder Pönaleansprüche verzichten.

Andy Niekamp aus der gleichnamigen Kanzlei in Leipzig stellte dar, dass eine Verletzung der Pflichten zur Instandhaltung der Fahrzeuge, die „üblicherweise“ auch bei fremdverschuldeten Unfällen (Bäume im Gleis) beim EVU liege, zu einer außerordentlichen Kündigung eines Leasingvertrages führen kann. Er weist auch auf die besondere Problematik der Vegetationskontrolle hin: „Es dürfte im Sektor kein Geheimnis sein, dass die DB Netz AG ihrer Verkehrssicherungspflicht im Zusammenhang mit der Kontrolle von Bäumen nicht nachkommt, weil entweder keine regelmäßigen Kontrollen stattfinden oder die Kontrolleure nicht ausreichend qualifiziert sind“. Nicht jeder Sturm und nicht jedes Regenereignis sei als höhere Gewalt zu bewerten. Und weiter: Sollte eine „schuldhafte Verkehrssicherungspflichtverletzung“ der DB Netz vorliegen, müsse das EVU keinen Eigenanteil leisten.

Auch Urs Kramer der Universität Passau macht deutlich, dass die DB Netz AG allein durch den Betrieb der Infrastruktur einer Gefährdungshaftung unterliegt, die nur bei höherer Gewalt nicht greife. Hier sei die DB Netz gerne „weit vorn“.

RB (cm)

<https://staetdebahn-sachsen.de>

Städtebahn Sachsen GmbH: Kollision Baum/ Baum im Gleis – Zeitraum 2011 bis heute

Datum	Zug	von	nach	Kommentar
18.03.2011	38995	Heidenau	Altenberg	Kollision Baum
09.04.2011	32582	Neustadt (Sa.)	Krumhermsdorf	Kollision Baum
22.05.2011	32585	Krumhermsdorf	Neustadt (Sa.)	Kollision Baum
27.05.2011	32580	Neustadt (Sa.)	Sebnitz	Kollision Baum
22.06.2011	32595	Bad Schandau	Mittelndorf	Baum im Gleis
08.12.2011	38971	Lohmen	Pirna	Baum im Gleis
05.01.2012	17285	Groß Röhrsdorf	Pulsnitz	Kollision Baum
01.07.2012	32761	Sebnitz	Neustadt (Sa.)	Kollision Baum
07.08.2012	17282	Kamenz	Bischoheim	Kollision Baum
21.08.2012	32750	Neustadt (Sa.)	Bad Schandau	Baum im Gleis
22.08.2012	32754	Pirna	Neustadt (Sa.)	Baum im Gleis
27.10.2012	32776	Dürröhrsdorf		Kollision Baum
29.11.2012	17276	Klein Röhrsdorf	Radeberg	Kollision Baum
30.11.2012	17251	Groß Röhrsdorf	Pulsnitz	Kollision Baum
15.12.2012	59904	Dohna	Heidenau	Kollision Baum
28.02.2013	59919	Geising	Altenberg	Kollision Baum
29.04.2013	59974	Pirna	Neustadt (Sa.)	Kollision Baum
02.06.2013	59920	Kamenz	Pulsnitz	Baum im Gleis
03.06.2013	59953	Dürröhrsdorf	Lohmen	Baum im Gleis
30.07.2013	59951	Lohmen	Pirna	Kollision Baum
27.09.2013	59955	Porsdorf	Goßdorf	Kollision Baum
12.10.2013	59944	Neustadt (Sa.)	Bad Schandau	Kollision Baum
07.12.2013	59752	Kamenz	Radeberg	Kollision Baum
14.11.2014	74650	Ulbersdorf		Kollision Baum
09.01.2015	74683	Sebnitz	Krumhermsdorf	Baum im Gleis
11.01.2015	74625	Geising	Altenberg	Baum im Gleis
25.07.2015	74675	Sebnitz	Krumhermsdorf	Kollision Baum
31.12.2015	74550	Bischoheim	Pulsnitz	Kollision Baum – Entgleisung – Schaden 580TEUR
02.12.2016	74604	Köttewitz	Heidenau	Kollision Baum
24.02.2017	73802	Laußnitz	Ottendorf Nord	Kollision Baum
18.03.2017	73921	Heidenau	Altenberg	Kollision Baum – Schaden 60TEUR
16.06.2017	73976	Lohmen		Kollision Baum
28.06.2017	73972	Neustadt (Sa.)	Sebnitz	Kollision Baum
05.10.2017	73972	Pirna	Sebnitz	Kollision Baum
05.10.2017	79923	Dohna	Altenberg	Kollision Baum
14.12.2017	73862	Kamenz	Pulznitz	Kollision Baum – Schaden 280TEUR
09.01.2018	73911	Geising	Altenberg	Kollision Baum
09.01.2018	73902	Altenberg	Heidenau	Kollision Baum
09.01.2018	73922	Altenberg	Heidenau	Kollision Baum
18.03.2018	94040	Dresden	Königsbrück	Kollision Baum

Anzahl Kollision Baum 32

Anzahl Baum im Gleis 8

Müglitztal: 10 Sächsischer Semmering: 18 Arnsdorf - Kamenz: 10 Klotzsche - Königsbrück: 2